

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 46

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lebenskräfte

geistige und körperliche Frische, Nervenruhe, Arbeitsfreude und Lebenslust bewirken Dr. Richards Regenerationspillen. Nachhaltige Belebung, Orig.-Schachtel à 120 Pillen Fr. 5.—, Kupackung à 3 Schachteln Fr. 13.50. Verlangen Sie Prospekte.

Paradiesvogel-Apotheke

Dr. O. Brunners Erben, Limmatquai 110, Zürich. Tel. 323402



FÄRBEREI
MURTEN
in Murten



„Im
Merkur
kaufen wir gut
das sagte schon
meine Mutter!“

Die Frau

Der Mann mit der weißen Weste!

Also Sie sind der Mann mit der weißen Weste! —

Es freut mich, Ihre Bekanntschaft zu machen!

Wirklich, ich muß sagen, Ihre Weste ist blitzsauber gewaschen!

Daran ist kein Zweifel möglich!

Ihre Weste könnte sogar dankbares Objekt für die Reklame eines Waschmittels sein! — Ich sah eigentlich noch niemals solch blendendes, schneefrisch-gefallenes Weiß! — Man hat natürlich nicht alle Tage Gelegenheit, Herren in weißer Weste zu sehen! —

Die weißen Westen sind ja ein wenig aus der Mode gekommen, nicht wahr! —

Wie bitte? — Sie meinen, Sie kümmern sich wenig um Mode! — Ei, das gefällt mir an Ihnen sehr, mein Herr! — Wissen Sie, Verehrtester, solche blütenweiße, superweiße Weste, reizt einem direkt zu einer Frage!

Ich möchte Sie, Verehrtester, mit dieser Frage nicht beleidigen. Sie sind so gütig mir diese Frage zu gestatten? — Sehr nett von Ihnen! —

Ist Ihre Weste, verehrter Herr, auf der andern Seite genau so weiß? —

Sie schweigen! — Sie müssen sich zuerst vom Schrecken, von der Unverschämtheit meiner Frage erholen! — Natürlich, ich verstehe vollkommen! — Also bitte, beruhigen Sie sich, ich glaube Ihnen ja auf's Wort, daß die Weste auch auf der andern Seite im selben strahlenden Weiß erglänzt!

Es war eigentlich überhaupt mehr eine Scherzfrage! — Aber Sie, verehrter Weißwestenmann, nahmen die Sache, diese Frage, gleich so furchtbar wichtig! — Schon Ihre herrlich gebügelten Hosenbeine lassen auf sauberste Akkuratesse schließen!

Und erst Ihre spiegelblanken Schuhe! — Bitte? — Sie sagen, das seien Sie nicht anders gewöhnt! — Wie interessant!

Da können Sie von ganz fabelhaftem Glück sprechen, verehrter Herr! — Mir persönlich imponiert allerdings auch dann jemand, wenn er schon bis über die Ohren im Dreck steckte und doch noch die nötige Seife fand, den Dreck abzustreifen! — Bestimmt, mein Herr, so ein Typ gefällt mir! — Sie meinen, das sei

ein ausgesuchter Geschmack? — Mag sein! — Aber die Frauen? — Kennen Sie die Frauen? — Sie haben sich nicht verheiratet? — Sie haben nie einem Mädchen ein so leichtsinniges Versprechen gegeben? — Sie haben nie ein Mädchen unglücklich gemacht? — Was Sie nicht sagen!!! —

Fast mit einem gewissen Zweifel, mit einem kleinen Skeptizismus höre ich das von Ihnen! — Ich könnte es Ihnen glauben, meinen Sie, Verehrtester! —

Darf ich dann, als besonders neugierige Frau, noch eine kleine Frage an Sie richten? — Sehr gütig, daß Sie es gestatten! — Sie sagten vorhin, mein lieber Freund, (ich erlaube mir, Sie so herzlich zu titulieren), daß Sie niemals ein Mädchen unglücklich gemacht hätten! — Haben Sie, mein lieber Freund, mit der blütenweißen Weste, den enorm scharfen Bügelfalten und den blitzblanken Spiegelschuhen, denn jemals in Ihrem Leben ein Mädchen glücklich gemacht? —

Sie haben keine Zeit dazu gehabt, Sie fanden nicht den richtigen, Ihrer Individualität angepaßten Typus, der Zufall führte Sie nicht mit einem glücklich zu machenden Mädchen zusammen! —

Bitte, hören Sie auf, es genügt! — Es genügt vollkommen, ich bin von Ihrer Unschuld, von der kristallklaren Reinheit Ihrer Unschuld hundertprozentig überzeugt! — Aber eine kleine Ungezogenheit muß ich Ihnen, mein lieber Freund, doch noch sagen! Sie persönlich können wenig dafür, daß Sie sich in solchem Zustand paradiesischer Unschuld befinden, denn Sie haben ja dauernd acht zu geben, daß Ihre weiße Weste, Ihre scharfgebügelte Hose und Ihre spiegelblanken Schuhe nicht in Unordnung kommen! —

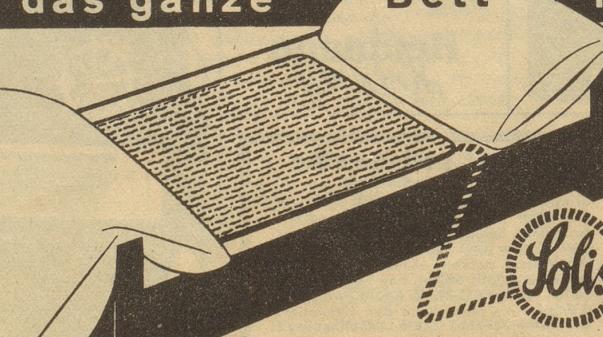
Stia bene, caro mio! —

Ciau! — Ciau! — Karin Kappeler

Lieber Nebislazuli!

(Eigentlich eine sehr gewagte Anrede, da ich, stell Dir vor, mein Wort zum ersten Male an Dich richte). Im Gegensatz dazu aber ein eifriger Leser Deines wundervollen Heftchens, kann nichts mich an Samstagen davon abhalten, meinen Lachmuskeln ihre wohlverdiente Belohnung zu gönnen (sie sind schon bald dem Stadium des Einrostens nahe). Aber eben an die-

das ganze Bett herrlich warm!



für kalte Schlafzimmer
für ältere Leute
Blutarme und
Rekonvaleszenten
bis Größe 150×80 cm
von Fr. 22.80 bis 55.20

BETTWÄRMER

in Elektro- und Sanitätsgeschäften.

von Heute

sem letzten, denkwürdigen Samstag machte ich eine schreckliche Entdeckung.

Als echter Mann studiere ich immer mit großer Vorliebe die geheimnisvollen Geschichtchen auf der Seite «die Frau von Heute». Und wenn es sich dann gar um «Zeichen der Zeit» handelt, dann ist es um mich, als eifrigem Politiker, und um meine Geduld geschehen. Doch höre und staune:

«Begreife nun und sei wie immer herzlich von Deiner Hilda.»

Ja, genau das war mir beschieden zu lesen. Solche Unklarheit! Zuerst eigentlich wollte ich eine Beschwerde anbringen, denn so etwas darf doch Dir nicht passieren. Nach einiger Zeit guten Ueberlegens aber, kam mir, als eifrigster Nebelspaltianer, ein hell flimmerndes Blitzchen zugeschwirrt, welches mich gleichsam wunderbar erhellt. Und siehe da, ich fand heraus, daß Du das absichtlich, ja mit vollster Geistesklarheit in Dein Blatt aufgenommen hast, wie es Dir zugesandt wurde. Doch was mochte wohl die Schreibende gedacht haben?

Ist das etwa auch ein Zeichen der Zeit? Soll das modern sein, daß man abgekürzt schreibt und den Gedankengängen der lieben Mitmenschen freie Laufbahn gewährt, ja, sozusagen vollste Freiheit schenkt? (Freiheit ist heute ja sooo aktuell!)

Ich meinerseits dachte zuerst, das sollte so heißen: «Begreife nun und sei wie immer herzlich mit Deiner Hilda.»

Ein etwas eigenartiger Schluß eines Briefes ist es gleichwohl, und ich wollte mich mit dieser Lösung nicht so schnell zufrieden geben, da ich nicht sehr modern denke. Also strengte ich mich mehr an und ... ich hab's schon: Das mit der lieben Monika ist ein Bluff (um echt schweizerisch zu sprechen). Es heißt in

des Empfängers Gedanken: Lieber Monikus(s)! (Ich sehe, Du errätst meine Gedanken schon.) Um aber ganz sicher zu sein vor der «höheren Gewalt», schaltete man einen «Druckfehler» ein, und der liebe Monikus(s) wußte ja ganz genau ...!

Trotz diesen furchterregenden Gedankengängen habe ich es aber nicht unterlassen, aufrichtig Mitleid zu haben mit der holden Hilda, und ich hoffe, auch Du habest Deiner Trauer Ausdruck verliehen.

Um mich aber nicht allzu sehr zu «verlaufen», bitte ich Dich innig um Aufklärung, oder doch wenigstens um bejahende Antwort, damit ich mich für die kommende Zeit auf richtigem Wege weiß.

Und nun sei wie immer herzlich mit Deinem Be-li.

A propos

Gehe ich da vor kurzer Zeit eines Abends mit einer geplagten Hausfrau ins Kino. Schon auf dem Weg dahin zerbricht sich die Frau fast den Kopf, was sie andern Tags für ihre fünfköpfige Familie kochen soll. Auch im Kino kann sie sich nicht loslösen von ihren Sorgen um die Nahrungsfrage.

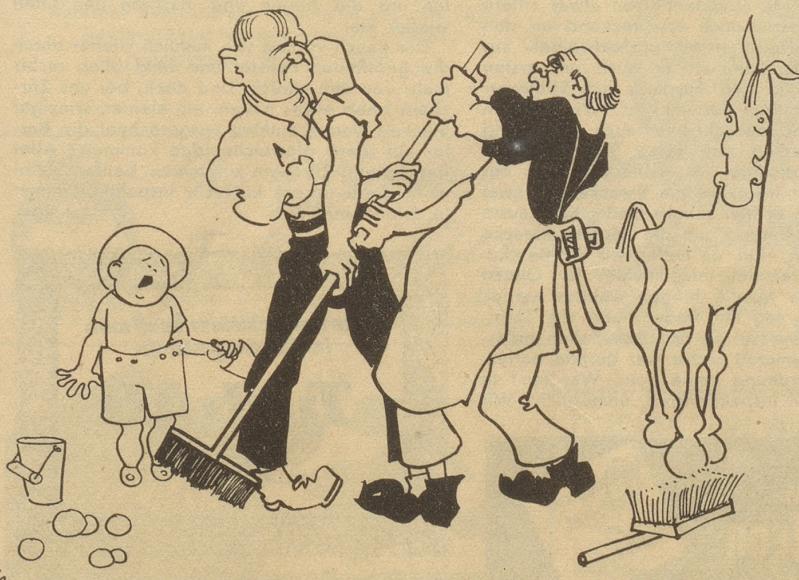
Der Film beginnt mit der Schweizer-Wochenschau, in dessen Verlauf ein prachtvolles Kartoffelfeld gezeigt wird. Neben mir erkönnt plötzlich der Ruf laut und gut vernehmbar: «Jetzt weiß i was i morn Zmittag choche: Schüblig und Här-döpfelsalat!»

W.

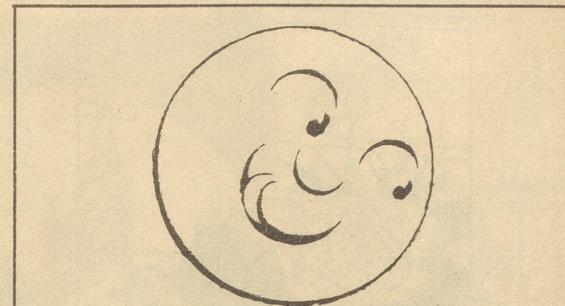
Kindermund

Vater, zum kleinen Fredy: «So Fredy, Du hesch hüt z'Nacht es Brüderli übercho!» — Fredy freudestrahlend: «Juhu, weiß es aber d'Mame scho?»

F. S.



VOLK OHNE MIST



Für 100
Käsepunkte
225
Gramm



Ein CHALET-Produkt!



milder und gehaltvoller

MANILA-STUMPER

Togal

bringt rasche Hilfe bei
Gelenk- und Gliederschmerzen, Hexen-
schuß, Rheuma, Ischias, Erkältungs-Krank-
heiten, Nervenschmerzen. Togal löst die Harn-
säure und ist bakterientötend! Wirkt selbst in ver-
alteten Fällen! 7000 Ärzte-Gutachten! Ein Versuch
überzeugt! Fr. 1.60. In allen Apotheken erhältlich!

Jedermann
kann es sich gestatten

auf Grund meiner individuellen Teilzahlungs-
bedingungen einen elektr. Trockenrasierapparat
anzuschaffen. Gegen kleine Anzahlung und be-
queme Monatsraten sind bei mir alle Marken
erhältlich.

Zuverlässige und diskrete Bedienung
im zentral gelegenen Etagengeschäft.
Prospekte und Vorführung unverbindlich durch

R. Lauper
(Haus Hungaria)

Beatengasse 11
ZÜRICH 1
Tel. 23 23 21